rächler vom Wester wald

g achtieitigen Wochenbeilage Inflicites Connlagsblatt.

britt für Drahtnachrichten: be Sachenburg. Fernruf Rr. 72 Hachenburger Tageblatt

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebiets Mit der Monatsbeilage: Raigeber für Landwirtichaft, Bbit- und Gartenbau.

Drud und Berlag ber Buchbruderei Ih. Kirchhübel in Sachenburg.

Beldeint an allen Werftagen Beaugepreis: pierteljahrlich 1.80 9n. engtlich 60 Pig. (obne Bringerlobn)

Sachenburg, Freitag ben 1. September 1916.

Angeigenpreis (zahlbar im voraus): Die fechsgespaltene Betitgeile ober beren Raum 15 Big., Die Retlamegeile 40 Big.

8. Jahrg.

iegs- Chronik

Bige Tagegereigniffe jum Cammein.

auft Beiderfeits ber Comme ftarfer Artifferiedeiden lebhafte Artilleriefampfe westlich Riga, pon Dünaburg, im Stochodbogen südöstlich dwestlich Luck und in einzelnen Abschnitten der merals Grafen von Bothmer. — Auf dem Balkan

Die 30. Kriegserklärung. al mar die Reihe an den Turfen, und fie haben

and war die verge an den Lürken, und sie haben emblid gezögert, den Rumänen die Antwort zu sich gebührte. Ganz nach deutschem Beispiel. af die 29. binnen 48 Stunden die 30. Kriegserfolgt, und daß die Relbe damit immer noch folgsten ist, werden hosseulich ichen bis alle ift, werben hoffentlich icon die aller-gen. Gang umverhalt gielen jo auch erften friegerifchen Magnahmen bes neuen in Softa, die Saupistadt mieres bulgariichen fien, und die Ententepresse macht nicht ben Dehl baraus, daß man Rumanien ge-at, um sich auf Kosten unserer Wassen-Orient zu bereichern — nicht etwa um saenossen in Siebenburgen von einem Joche zu bas wenn überhaupt so nur in der überhitten eines Ionescu und Filirescu eriftiert. Man in it Italien über die Teilung der angestrebten wigt, dann haben sich die Herren Sonnino und wiammengetan und die ihnen von den Großennlicht überlassenen Bissen sein jäuberlich unter Um biefe Kriegsgiele in barte Birflichfeit umgeräumt werben. Daneben wird bie Rieberverreich lingarns beichlennigt, od es inm auch net dritten Front angefallen wech, und das ganze de Berbindung Berlin—Konstantinopel gestützte inde eines mitteleuropälichen Staatenblocks sinkt anmen. Bas übrig bleibt, ist das sich immer inbesiegbar haltende Deutsche Reich — mit ihm Milierten dann endlich leichtes Spiel haben. in die Rechnung unserer Feinde, großartig im wie sich nicht bestreiten läßt, nur etwas schwierig effikrung, wie sich hossentlich sehr bald erweisen

m sur turfifchen auch die bulgarische Kriegsngutritt, bann wird gunachft einmal bie milimbaben, fich auch in ber Einheitlichkeit feiner a Aftionen machtvoll bewähren. Damit allein ein Altionen machtvoll bewähren. Damit allein eine Bürgschaft des Endsieges gegeben, wenn auch sich darüber im unflaren sein wird, daß wir die wieder mit sehr ernst zu nehmenden zu im haben. Auf feindlicher Seite zeigen iett allerlei Unstimmigkeiten, vorläufig mehr Rahur, aus denen jedoch auch militärische zu sich zu entwickeln pflegen. So äußert der Korriere della Sera" seine Besorgnis wegen improgramms der Ententemächte und weist darauf die offizielle französische Mitteilung über den bie offigielle frangofiiche Mitteilung über ben naniens in den Weltfrieg den Sat enthält: rumanische Aftion bedroht Ungarn und paradegarien"; ein Sat, welcher dringend der Klarbedürse. Der "Corriere della Sera" befürchtet,
Biele der Balkanaktion zu eng gesteckt werden.
unich-Ungarn und Deutschland zu besiegen, müßten
ihre Berdündeten, Bulgarien und die Türkei, zur
zehracht werden. Es sei zu hossen, daß die Russen
durchzug durch die Dobrudscha mit genügenden
mössig durch die Dobrudscha mit genügenden
mitsten, um Bulgarien niederzuwersen und mit
mententetruppen von Saloniki Serbien wiederden Italien bohe seine Truppen nicht nach gelandt, um an einer bloßen militärischen gelandt, um an einer bloßen militärischen g mitzuwirfen und ein beschränktes, durchaus Em Rotwendigkeiten der Lage Rechnung

militärisches Programm zu unterstützen. Ahns im ersten Balkankrieg an, bessen blutiges dann den ganzen im russischen Fahrwasser weben türkenfeindlichen Bund der kleinen Staaten in svengte. Aber es bedarf auf unserer Seiter Epekulationen auf innece Berwürfnisse unter im Werfen wir nur das volle Gewicht unserer im Stärke, den ganzen Ernst unserer woralischen m Stärke, den ganzen Ernst unserer moralicen mbeit zum Kämpfen und Siegen in die Wagies gewaltigen Bölkerringens um Sein oder in wir werden abermals unüberwindlich sein. su früh noch zu spät soll, so weit es an uns striebe kommen, sagte der englische Minister — der Bertreter der britischen Arbeiterschaft mim Asquith — bei einem Abschiedsessen zu auftralischen Abgeordneten; es soll ein Friede der großen Biele, für die wir den Krieg In wollen so start wie wöglich sein, wenn wir bruden am Tische der Berhandlungen begegnen,

fügte der Chef des Generalitades bingu, und Asquitb felbst begludwünschte den rumanischen Ministerprasidenten au seiner Mitwirkung in dem großen Kampse für Freiheit und Recht. So ist die Stimmung bei unseren Feinden, und wir wissen, daß die Engländer diesmal mit ihren stolzen Worten auch die Zähigkeit des Entschlusses ver-binden, sie aur Wahrheit zu gestalten. So wissen wir auch, was wir gu tun haben.

Wolitische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Rach ber Bundesratsverordnung über im Muslande befindliche ober im Ausland ansgestellte Wertpapiere find anzumelden: Wertpapiere, die fich im Ausland be-finden, und Bertpapiere, aus benen ein im Ausland an-faffiger Schuldner haftet oder burch die eine Beteiligung an ausländischen Unternehmungen verbrieft wird. Es find Zweifel aufgetaucht über den Begriff: "im Ausland" und ausländisch", insbesondere wurde die Frage aufgeworfen, ob etwa das uns verbündete Ausland und ferner die von uns besehren Gebiete im Sinne der Anmelbevorschriften anders behandelt werden sollten, wie das übrige Ausland. Diese Frage ist zu verneinen. In der Berordnung und der Reichstanzlerbesanntmachung ist vom "Ausland ichlechthin die Rede. Für diesen Begriff bedarf es bier keiner verdenderen Auslegung, die Reichsgrenzen sind maß-

Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Der Rrieg ift in ein enticheibenbes Stabium getreten. Die Unftrengungen ber Feinde haben ihr Sochftmaß erreicht. Ihre Babl ift noch großer geworben. Weniger als je burfen Deutichlands Rampfer, braugen wie brinnen, jest nachlaffen. Roch muffen alle Rrafte, angespannt bis aufs augerfte, eingefest werben, um unerichuttert feftsufteben, wie bisher, fo auch im Toben bes nabenden Endtampfes. Ungeheuer find die Anspruche, die an Deutichland gestellt merben, in jeglicher Sinficht, aber ihnen muß genügt merden. Bir muffen Sieger bleiben, ichledit. hin, auf jedem @ set, mit ben Baffen, Tednit, mit ber Organisation, nicht gulest Darum barf hinter bem Erfolg ber fruberen Rriegsanleiben der der fünften nicht surudbleiben. Dehr als die bisberigen wird fie maßgebend fur die fernere Dauer des Rrieges; auf ein finanstelles Erichlaffen Deutichlands fest ber Feind große Erwartungen. Bebes Beichen ber Ericopfung bei uns wurde feinen Mit beleben, ben Rrieg verlangern, Beigen mir ibm unfere unverminderte Starte und Entichloffenheit, an ibr muffen feine Soffnungen guidanden merben. Raufen und Ruiffen, mit Rechtsbruchen und Pladereien führt der Feind den Rrieg, Seuchelet und Luge find feine Baffen. Dit barten Schlagen antwortet ber Deutiche. Die Beit ift wieder ba gu neuer Lat, gu neuem Schlag. Wieber wird gang Deutschlands Kraft und Bille aufgeboten. Reiner barf fehlen, jeber muß beitragen mit allem, mas er hat und geben tann, daß die neue Rriegsanleihe werbe, mas fie unbedingt werben muß: Gur uns ein glorreicher Sieg, für ben Feind ein pernichtenber Golag!

4 Der Bande Brat haf folgenden Borlagen augestimmt: Anderung der Befanntmachung über die Erntevorschätzungen im Jahre 1916, Entwurf einer Bestimmung über die Ein-richtung und den Betrieb von Anlagen zur Herftellung von Bleisarbein usw., Anderung der Berordnungen zur Rege-lung des Absabes von Erzeugnissen der Kartosseltrochnerei usw., Entwurf einer Besanntmachung über die Bestätigung von Schess durch die Reichsbant. von Scheds burch bie Reichsbant.

+ In den letten Tagen murde vielfach bie Frage erortert, ob der Reichstag fruber als festgeseht aufammen-treten murbe. Un unterrichteter Stelle ift man ber Unficht, daß ber Reichstag teineswegs früher ale jum beftimmten Tage einberufen wirb.

Ofterreich-Ungarn.

* Das halbamtliche t. t. Telegr. Korrespondenz-Bureau in Wien gibt eine träftige Beurteilung der rumänischen Kriegderklärung und der daran geknüpsten Phrasen der rumänischen Regierung. Einer amtlichen Antwort wurde die Kriegserklärung nicht gewürdigt. Die Darlegungen des t. t. Telegr. Korrespondenz-Bureaus neunt die rumä-nische Kriegserklärung ein ungeschickes Maggiot der italie nifche Rriegserflarung ein ungeschidtes Blagiat ber italienischen und sagt: An Erbärmlichkeit der Gesinnung gleicht eben der Judas im Südosten dem im Südwesten, und wenn man durchaus einen Unterschied in der Stilistik beider machen will. fo lieat er barin. baß Stalien feinen

porbedachten Areubend mit den ihm pon altersber ge-läufigen machriaveklistischen Bhrajen begründet, mabrend die plumpere Forni der rimanischen Auslassungen das deutliche Gepräge des nur von einer Tünche europäischer Rultur überdedten in anstarpathischen Bojarentung ausweift.

Rultur überbecken it anskarpathischen Bojarentum ausweist.

* Eine Erklarung tolgenden Indalis verlendet der Numänenklub des Albgeordinetenhauses: Die Albgeordineten des rumänischen Bolkes der Bukowing können den Anchluß Rumäniens an Rußland nicht sassen. Rach ihrer Aberzeugung ist er ein Unglüd für den ganzen in umänischen Bolkstamm, desien Bestand durch einen Sieg Ausslands geradezu verneint werden würde. Unter diesen Unskänden beklagen sie aufs is esste die Kriegserklärung Rumäniens und verharren ebenic wie das rumänische Bolk der Bukowing, das seine Liel w für Kaiser und Reich mit seinem Blute besiegelt hat, n ach wie vor in unverdrüchlicher Ti gie zu Ofterreich. su Diterreich.

Griechenland.

* Die Athener Beitung "Rea Sellas" melbet Rud. trittsgelüfte bes Rabinetts Baimis. Diefer fei entichloffen gurudgutretten und habe bem Könige bereits indem surücksutretten und habe dem Könige bereits vor swei Wochen biese Absicht zu erkennen gegeben, indem er sagte, dass er gehen wolle, falls Rumanien in den Krieg eingriffe. Alle politischen Kreise in Griechensland seten sich darint einig, das die Krise ihren Döhepunkt erreicht habe. Diese Woche sei entscheidend sür die Haltung, die das Land schließlich einnehmen wird. Drei weitere dem griechtschen Eseneralisch angehörende Obersten haben ihre Entlassung genommen. Ein vierter erbat die Berlängerung seines 1 triondes nm 45 Tage.

Hmerika.

Amerika.

* Im Kong ceh der Bereinigten Staaten hielt Bräsident Wisson eine Rede über seine Bemühungen zur Berhinderung des derhenden Sischahnerstreises. Wisson ichlägt die Eins shrung des gehtstundentages und die Ernenung einer Komunission, die die Wirtungen des Achtstundentages und den Betrieb er Eisenbahnen durch den Staat im Falle eines Streises prüsen soll. Wisson sagte, daß ein allgemeiner Eisendah verstreit für das Land ein surchtbar es Unglud wäre. Die Gewertschaften bätten seine Borichläge angenommen, die Eisenbahngesellichaften sie aber abgesehnt. Aus verschiedenen Orten des Westens wird gemeldet, daß sich der nahende Streis beim Gütertransvort sublbeur mache. transport hiblber mache. MO ETHE

Hus In- und Husland.

Wiene 21. Mug. Der hiefige banische Gelchaft Girager gab im Minifortum bes Auberen Die Erflarung ab. daß Danemark nagenuber berti Kriege swifden Ofterreich - Ungarn und Ru-manien die Rentralität bewahren werde.

Andapeft, 31. Aug. Aus Aihen wird gemeldet, das dort am Montag ein Ministerrat stattsand. Dierbei erstärte der Wlinisterprasident Zaimis, das die Kammerwahlen am 18. September beginnen würden.

Budavest, 31. Aug. Die Bufarester "Evoca" beslagt es, daß Rumauten nicht über genügende Araneimittel verfüge, da die deutsche Einsuhr ungenügend gewesen sei.

Konstantinopel, 31. Ang. Trot der Kriegserflärung Ru-möniens ist die Lebensmittelversorgung Konstantinopels gesichert, da die Regierung die nötigen Mahnahmen getrosen hat. Angesichts der diesjährigen reichen Ernte in Kleinasien wird dank der guten Berteilung jede Schwierigkeit beseitigt werben tonnen.

Stockholm, 31. Aug. In der süblichen Mandschurei erfolgen dauernd Zusammenstöße awischen Japanern und Chinesen. Rach einer offiziellen Meldung hat ein Gesecht in der Räbe der Eisenbahnstation Goschiatum stattgefunden. Kulis überschritten das Konzessionsgebiet der südmandichuri-ichen Bahn und chinesische Truppen erössneten das Feuer auf eine japanische Abteilung.

Bern, 31. Aug. Corriere della Sera" meldet aus Rom, es seien auf dem Kapitol die Inschriften, die an ben Besuch Kaifer Wilhelms II. erinnerten, im Auftrage der fiadtischen Behörden entfernt morden.

Lugano, 31. Aug. Rach antlichen Angaben waren Mitte August noch 4180 Reichsbeutsche in Italien, bewon 2548 Frauen und 1834 Männer. 900 Wehrsähige werden nunmehr in Sarbinien interniert.

Der Krieg.

Im Westen währt der schwere Artilleriekamps an. Das gleiche wird von der Ostfront gemeldet. Bon deutsicher Seite wird die große Feuertätigkeit unserer Gegner mit gutem Grund dahin gedeutet, daß sie den Abzug deutsicher Streitkräfte nach dem Südosten zu verbindern suchen. Bum erstenmal zeichnet den deutsichen Geeresbericht der neue Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Generalftabsbericht.

Groftes Sauptquartier, 31. Auguft.

Weftlicher Kriegeichauplas.

Im Frontabschnitt beiderseits von Armentières ent-widelte der Gegner rege Tätigkeit. Seine im Anschluß an starke Feuerüberfälle vorgehenden Erkundungsabteilungen find abgewiesen. — Bei Roclincourt (nördlich von Arras) machte eine beutiche Batrouille im englischen Graben eine Angabl Gefangene. - Beiderfeits ber Comme balt fich ber

Teuerkampf auf großer Stärke. Wie nachträglich gemeldet ift, ging gestern früh südlich von Martinpuich ein gegen die feindliche Stellung vorspringender Graben verloren. — Im Maasgebiet berrichte, abgesehen von fleinen Sand-granatensampfen bei Fleurn, Rube.

Oftlicher Rriegeschauplas.

Beftlich von Riga, im Brudentopf von Dunaburg, im Stochobbogen fuböltlich von Kowel, sudweltlich von Luck und in einzelnen Abidmitten! ber Urmee bes Generals

und in einzelnen Abidmillen ber Armee des Generals Grafen v. Bothmer finden lebkafte Artillerielämpfe liatt.

— In den Karpathen haben wir bei der Erstürmung des Kuful einen Offizier, 190 Mann gefangengenommen; seindliche Gegenstöße sind bier abgewiesen. — Bei Durchführung von Angrissen auf militärische Anlagen von Luck und Torczyn schossen unsere Flieger drei feindliche Fligseuge ab. Ein weiteres ist am 29. August dei Listopady (an der Beresina) außer Gesecht gesett.

Baltan-Ariegeschauplat.

Reine Greigniffe pon Bedeutung.

Der Erfte Generalquartiermeifter Lubenborff.

Ofterreichisch-ungarischer Beerenbericht Umtlich wird verlautbart: Bien, 31. Auguft.

Oftlicher Kriegsschauplat.

Auf den Höben öftlich von Serkules Fürdö wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die im Efif-Gebirge fämpfenden k. u. k. Truppen bezogen auf den Höhen west-lich von Estereda neue Stellungen. Sonst an der ungarischen Front keine wesenkliche Anderung der Lage.

Un ber ruffischen Front entfaltete ber Gegner an gabl-reichen Stellen erhöhte Artillerietätigfeit.

Stalienifcher und füboftlicher Rriegeschauplat.

Reine befonderen Greigniffe.

Der Stellpertreter bes Chefs bes Generalftabes p. Spefer, Geldmarichalleutnant.

Aussetzung von Strafen gegen Kriegsgefangene. Abereinfommen smifden Deutschland und Frankreich.

Unter Bermittlung bes Ronigs von Spanien iff eine Berftandigung mit ber frangofilden Regierung erzielt worden, bag die Bollftredung aller gerichtlichen Strafen, bie gegen Rriegsgefangene wegen ber bis jum 1. September 1916 begangenen Straftaten perbangt worden find baw. noch verhängt werben, bis mim Friedensichus ausgefest werben follen.

Durch biefes Abfommen werben etwa 400 bentiche Rriegogefangene, Die ohne Rechtegrund ober megen gang geringfügiger Bergeben (Mitnehmen Meiner Andenfen auf bem Bormariche, Befin bon Uniformfaopfen ober gering. wertiger Gebrauchogegenftanbe frangofifcher Derfunft und bergl.) ober wegen Unbotmäßigfeit in ber Gejangenichaft gu unverhältnismäßig ichweren Gefängnis. unb Budithaus. ftrafen berurteilt worden find, durch überführung aus der Strafanfialt in ein Ariegegefüngenenlager eine wejentliche Berbefferung ihrer Lage erfahren.

Bei den beutichen Relegigefangenen, Die in ben ungefund gelegenen Strafanftalten Norbafrifas ihre Strafe verbüten, wird diese Berbefferung vielfach eine Rettung des Lebens oder der Gesundheit bedeuten. Die bisher wegen gerichtlicher Urteile der französischen Rogierung von Deutschland angeordneten Gegenmagregeln an 16 frango. fiiden Offigieren wurden beim Abichluß bes Abtommens

außer Rraft gefest.

Ungarisch-rumanische Grenzkämpfe.

Die öfterreichisch amgarische Seeresleitung bat in sustematischer Blanmagigfeit die Siebenburger Urmee von ben Grenzausbuchtungen gurudgenommen und obbei naturgemäß einige Orte taumen muffen. Go wurden Betrosfenn, Brafio (Rronftabt) und Kresdivafarbeln (Pleumartt) ben

Rumanen tampflos überlaffen. Diefe Raumung bes fogenannten Burgenlandes (Rronftadt ift bie Sauptftadt), wurde notwent g, weil die politische Grenze Rumaniens gegen Ungarn und die Butowing die Form einer riefigen gegen Ungarn und die Bukowina die Form einer riesigen liegenden umgekehrten Schleife hat. Dier war eine Berkürzung der Linie strategische Notwendigkeit. Die Rämmung Aronstadts war längst vorbereitet und ist in aller Ruse durchgesührt worden. In den Ostkarpathen haben die Berteidiger im Anschluß an die deutsche und österreichisch-ungarische Bukowinagruppe die Kämme und Abergänge des Gergno-Gedirges besetz, in dem die Waros entspringt. Dier wird scharf gekämpst, ebenso am Gnimes- und Tölznaspaß. Alle Angrisse der Kumänen bei Ochona am Eisernen Tor wurden abgewiesen. Zwischen dem Eisernen Tor wurden abgewiesen. Swischen dem Eisernen Tor wurden abgewiesen. Swischen dem Eisernen Tor wurden abgewiesen. Swischen dem Eifernen Tor und Ruftschut beberricht die öfterreichisch-ungarische Monitorflottille die Donau. Größere Operationen find erst zu erwarten, nachdem die Berfürzung der österreichischen Linie völlig durchgeführt sein wird.

Ruffifcher Bormarich durch die Dobrudicha.

Bie ruffifche Blatter aus Butareft berichten, ftanben bereits am 19. Auguft 450 000 Rumanen unter ben Baffen. Eine starke russische Armee marichiert durch die Dobrubscha gegen Rustschut, wohin auch große bei Silistria und Giurgiu susammengezogene rumanische Truppenforper gleichzeitig vorgeben.

Neue Erfolge der Bulgaren.

Der bulgariiche Beeresbericht meldet, daß die Truppen an der macedonischen Front Die befohlenen Stellungen beiett baben und fich barin befestigen. Der Feind beidrantt fich noch feiner gescheiterten Offenfive auf wirfungs. lofes Artilleriefener. Rur im Tale von Matnipa machte er vergebliche Wegenangriffe.

Der rechte Flügel der Bulgaren steht nördlich und westlich des Dirovo Sees. In der Moglenagegend find die Doben von Sborsto erobert worden, nachdem wiederholte ferbiiche Gegenangriffe unter ichwerften Berluften geicheitert waren. Auf dem linten Flügel fteben die Bul-garen, nachdem fie alle frangofisch-englischen Streitfrafte garen, nachoem sie alle transonich-engistichen Streitkräfte in der Gegend von Serres, Drama und Kawalla hinter den Tadino-See geworfen haben, öftlich der Struma und an der ägäischen Küste vom Golf von Orfano bis zur Mestamwindung. Im Tadino-See wurden durch bulgarisches Artilleriereuer zwei Dampsboote versenkt. Die seinbliche Flotte beschos wirkungslos die Mündung des Westa. Ein Luftgeschwader griff ohne Wirkung die Brude nache beim Radunds Kust an. nabe beim Bahnhof But an.

Garraile Offenfibe bollig gebrochen.

Wie ein bulgarischer Militärkritiker ausführt, ist Sarrails Borgehen, das einen starken Drud auf die Wardarebene ausübte, aufgehalten und seine Erneuerung auf lange unmöglich, da fast alle seindlichen Divissionen, welche ernsten Anteil an den Kämpfen genommen haben, sich in traurigem Zustande befinden. Die bulgarischen Armeen des rechten und linken Flügels nahmen gunstigere Stellungen ein melde kinktig eine Offensine mit eine Bes Stellungen ein, welche fünftig eine Offenfive wie eine De-fenfive erleichtern und gegen überrafchungen fichern. Die gange Front ift erheblich verfurat, waburch großere Truppenteile frei merben.

Genidftarre bei ber Galoniti-Armee.

Rach ichmeizerischen Blattermelbungen aus London greift die Genichtarre bei ber Salonifi-Armee immer meiter um fich. Mus ben Todesenzeigen in ben englischen Blättern geht hervor, daß der Epidemie in jüngster Zeit auch zahlreiche Offiziere zum Opfer sielen. Der englische General Budle ist letzte Woche an Genickstarre gestorben. Die bisher getroffenen Masnahmen gegen die Epidemie erweisen sich als unzulänglich.

Kleine Kriegspolt.

Rovenhagen, 81. Aug. In ben banifden militarifden ibungelogern Baerlofe und Birferoud werben Borfebrungen

sur Unterbringung franter Rriegegetangen

Bern, 81. Aug. Rach ber Agensia Rasting fichtigt bas italientiche Marineministerium ale bechiffe, barunter vier große Einheiten, su beichin

Christianta, 31. Aug. Der 4800 Tonnen stole. Dampfer "Bavelet von Reith" ist mit einer Kiel ber Nähe von Biugna Oustadviken bei Trondbein Fahrt sestgerannt. Man balt das Schiff für verling Calonifi, 31. Aug. Die Agence Havas mehr ift mit allen seinen Truppen in Salonifi angesomme

28. und 29. August enthalten die Ramen von 42 5 (141 gefallen) und 5407 Mann bzw. von 184 Officialen und 5227 Mann.

Von freund und feind.

MIlerlei Draht. und Rorrefpondeng. Melbe Vergeltung gegen ruffifche Marineangehe

Berlin, 31. 1 Salbamilich wird befanntgegeben: Seit ife frist werden in Sibirien die beutschen Seeoffie Mannichaften, die das Unglad hatten, in ruffice gefangenschaft zu fallen, einer besonders umpürd handlung unterzogen. Man behandelt fie nicht wie die nur ihre Bflicht getan haben, sondern wie gem brecher. Der Grund bierfür soll in einemfreundschaft Englands liegen, das Rugland gegenüber ertigi Deutschen feien feine ordentlichen Seeleute, fon rauber, die man bementiprechend behandeln alle diplomatischen Berhandlungen nichts gefn im Gegenteit ber ruffifche Generalftab neuerdings ermähnten, einwandfrei festgestellten Tatsachen er leugnet, sieht sich die deutsche Hecresverwaltung veranlaßt, su icharfen Gegenmaßregeln zu ich bas Los ihrer Rriegsgefangenen au beffern.

Die ruffifden Martneaugeborigen - Offin Manuichaften - werben einem Bergeltunglie geführt, wo fie genan ber gleichen Behandlang worfen werben, wie fle unfere Geeleute in Ruflat

Diefe Magregel wird erft ihr Ende finden, m ruffifche Regierung fich veranlagt gesehen bat, die b Marinefriegsgefangenen fürberhin nicht mehr m brecher, sondern wie Soldaten, die dem Baleilen über treu ihre Pflicht erfüllt haben, zu behandelt Chrlofigkeit und Schmach in der franzöllichen Berlin, 811

Die Nordd. Allg. Stg. veröffentlicht eine ! Aftenstüden über Feststellungen vor Gerick, geradezu abscheuliches Bild geben von der Ku und der danditenhaften Entartung, die in der m Armee eingerissen ist. Eidliche Aussagen wein in vielen Fällen deutsche wehrlose Gesangen wundete von französischen weißen Offizieren ! fächlich farbigen Soldaten erschoffen, berat wurden. In einzelnen Fallen wurden faft Berbrechen, wie Augenausstechen u. a., begange

Berbrechen, wie Augenausstechen u. a., begans Die Nordd. Allg. Zeitung bemerkt dam: Lar sich in Deutschland gesträubt, alle diese Schandin augeben. Rachdem aber die französische Bresse Berseumdungen gegen Deutschland immer deutsicht erkennen ließ, den deutschen Ramen in sustematisch zu erniedrigen, ia. zu entwürdigen, denken zurückgestellt worden. Endlich soll aller werden, daß französische Kultur und Menschliweiter ist, als Brablerei und Eigenlob, und Menschlichseit nicht zu sinden ist dei einem Bolke, blendetem daß sich selbst aller Renschenwürde aberdest.

Proteft an Dapft Benedikt.

Bien, St.

Entidiebenen Ginfpruch gegen bie ranb wie fich Italien ben Ofterreich geborigen Benesia aneignete, erbebt bas afterveichte

Frieden.

Bon C. Laar.

Radibrud verboten. diung des h

Schon in Kinderjahren hatten fie sich nie recht ausstehen tonnen, der Alois und der Seppel. Baren dabei nicht gerade Rauibolde, sondern eher was man eine gute haut" neunt. Und brauchten einander bei allem hanseln und Sticheln, das sich gelegenilich auch in tätliche Feindelicht umletzte mie eben Schulbuben die in einem seligteit umsette, mie eben Schulbuben, die in einem Stadtden beheimatet find, das nur beschränfte Umgangswahl bietet, auf einander angemiesen find.

gangswahl bietet, auf einander angewiesen sind.

Der Seppel nun, ein Waisentind, das bei armen Berwandten tümmerlichen Unterschlupf gesunden, wäre besser gesahren, er hätte sich den Asois tiug zum Freund gemacht. Denn der war Trumps im Dertchen.

Bar eines vermögenden Brauers Sohn, und die Markrüde stapperten ihm nur so in der Tasche.

Streute sie auch sorglos aus. Gönnte sedem, was er gerad erhalchte Auch der Seppel bätte schließlich biervon prositieren können. Warum nicht? Gehörte so gut wie die andern zur Jungenbande, die unter des Asois Führung wilde Bubenspiele aussührten zur eigenen Besustigung, aber zum Nerger der ungeduldigen, mehr die Ruhe siedenden Einwohner.

Bare also zu einem angemessenen Sold icon berechtigt gewesen. Rührte bennoch nie bes hauptlings Silber-linge an. Es klopfte ibm nämlich unter dem schäbigen Rittel ein unbandig stolzes herz. Das mochte nicht dan-

ten, mo es grollte.

ten, wo es grollte.

Rie aber zögerte Seppel, dem Alois für seden heimlichen Knuff deren fünse in aller Deffentlichkeit zurüczugeben. Der wieder steckte diese Kriegsmünze meist gelassen. Machte sich dafür des Seppel affenen Kopf
zunug', denn bei ihm selber haperte es unter dem
gelben haardach. Der reichste Junge im Derichen war er
iragios, der slügste feineswegs.

Also in der Schulgelebriamfeit war ihm der schäbige
Seppel über. Mitunter auch geneigt biernon gegen ein

Geppel über. Mitunter auch geneigt, hiervon gegen ein durztiges Butterbrot für feinen immer hungrigen Magen ober einen Krug Bier für ftinen immer durfitgen Bflegevater bergugeben und bein vernagelten Alois ein biffel auf den Spruna au bellen.

Solder Sandel bedingte bann geitweiligen Still. ftand ber immer garenden Feindfeligteit. Er mar eben der Buntt, mo fie einander brauchten, ohne fich gegenfeitig etwas zu vergeben.

Bar auch ein hubicher, gerade gewachsener Bub, ber Seppel, mit ftraffer Saltung und blanten, froblichen Augen, denen man nichts von durftiger Aufzucht an-mertte. Borzuge, auf die der Alois icheel fah, benn er felber hatte fie nicht aufzuweisen. Mochten die Eltern auch ihren Gingigen in gartlicher Bewunderung für einen Abonis halten, berechtigt zu ben verwöhnteften Unfpruchen, in normalen Mugen blieb der fede Brauerjunge ein Jung von unichoner Spillrigfeit, bem auch bie lederfte Roft nicht

anichlug, dem tein Mabel nachsah. Die Jahre gingen bin, die Zeit der Berusswahl nahte. Der Alois bedurfte keiner Ueberlegung. Er setze einmal Baters einträgliches Gewerbe sort, schaute sich jest ein wenig barin um, überließ aber gern feinem ruftigen

Alten einstweilen bie Sauptarbeit.

Ceppel tam bei einem Schreiner in die Behre. Satte Buft und Liebe gur Tifchlerei und bei anschlägigem Ropf und geichidter hand gang das Zeug, darin vormartszu-tommen. Bielleicht einmal weiter als Meister Lech, der nur ein schlichter haus- und Sargidreiner war. Der ein-Bige im Stadtchen, der überhaupt fur den Seppel einftweilen in Frage tam.

Als er fpater die Militariahre bei ben Schlefifchen Jagern abmachte, in der Großftadt die freien Stunden mit wachen Sinnen zur regen Umschau nuste, besondere Anregung in den Gewerbemuseen fand, stand es bei ihm fest, er musse sich später die Kunstischlerei erobern, musse dereinst in Bressau weitere Fortbildung suchen.

Mit ihm tam auch der Alois zu den Jägern. Hatte gleichfalls seine zwei Jahre zu dienen. Lag ihm auch nichts am Einjährigen. Auf die Zeit tam's nicht weiter an, und die Leute dabeim überragte er allemal. Brauchte jich is bloß auf Baters gespielten Geldsack zu stellen. Mit dem schönen Zuschuß von zu hause ließ sich der Drill schon ertragen. Also, man genoß die Großsadt eben ein Jahr länger. Tat es so ausgiedig, daß das Bergnügen ihn am Ende stärker anstrengte als der Gamaschendienst. Seppel tehrte beim, ein blubenber, ferniger Dann; ber Mois verlebt, ausgemergelt, brachte eine Bergichmache gurud, die Schonung bedingte, ihn fo stemlich ausschloß aus bem froblichen Sport und Wettgefpiel ber Altersgenohen und thu jum Stubenhoder machte, bet

der Mutter mehr denn je verzärteln ließ Rein Bunder, die reizende Anka, Meiber Bawischen hold erblühte Aelteste, lachte lieber mitrischem, munterem Gesellen, als daß sie ber lahmen Brauer-Alois Spuldigungen beachtete.

Diefe junge Daddenblute entbeden und gehren, mar eins gewesen bei dem Alois. Del ibn der Gedante, dem Sepp wenigftens ber fommen. Es tonnte nicht allgu ichwer fein. Schale lag bas gewichtige Golb, ein feifches Lebensmut mogen leicht hiergegen. Bielleicht erfaßte den blafierten Mlois wirfic Gefühl, bas ihn ju unerhörten Müben findelt falls beschlöß er, bie schwarze Unfa mit ten Sonnenaugen, bem luftigen roten Mund um po gu gewinnen.

Weshalb nicht? Das siebe Madel mat Bürgerhaus, das stattet seine Töchter sauber ist bei Meister Lechs Kinderreichtum vielleicht auf bare Ditgift gu rechnen, fo liegt nicht einen, der felber genug bat.

Neueltes aus den Witzblättern.

Neuestes aus den Altzblättern.

Die bösen Banern. Grad sum Kaus. Leneril Gib sei' obacht, daß di' ber So Der neue Schreiber. Unier Beldwebel sahrung sehr gewikter Dern. Wenn er einem Mann braucht, so soricht er nicht nach den läßt sich von den ihm geetgnet ersceinensder vroben geden. Eines Tages bringt der und Schreiber eine Zeichnung und sagt; mal, das Ding au kovieren. Die Kopie sund der Lustroggeber sagt lobend: werte Leistung für einen Loben. Ihm baupt? "Reglerungsbaumeister, der Generzeng. Der Hair machen. Has sind steden. Eistertig springt ein Soldat die steden. Eistertig springt ein Soldat den Beigesinger gedreht, ohne eine Kanne. Ihm Beinen Zeigesinger gedreht, ohne eine Kanne.

Bertreib pleicher gleicher mie bas the in Botichaft jeher im absumar ber ital Bulgari

Gefandi Untareft fel non den ihr Aberein Selenifi 2 Quelle richter mie im wird. -

Hbl zwifcben biefige bi

edricht erbe eftern aben

a rumanij m gwifden r abende a gue caq maniensen eriditetus ebiens u E Beitron lad ande timatum nen aber

Mie ruma politifcher ous Bar bat, wo mates ge d beeile rates su mus a ge Tage d in g e teilnahn utidlands

inifde :

mirb. 9 med Ciffa Roston

ner Mafi Agence worben, b das B

Marfeille Deut fch

Durch die fpanifde Botidaft in Rom mird beim Beiligen Stubl überreicht. Darin

efangen-

ciwidithe on es o Officient

ınd.

. Melbe

1, 31, 8

it über beeoffigir rufftide

chi wie 6
pie geme
rbicafilie
erflart la
e, fonber
eln mir
gefructie
greining h
chen ein
altung n
uu fcrein

Citigin Itungelou paublung Ruylan

inden, n at, die d mehr ni Baterland

n, 81. E. Seriet. ber Publicer Publicer Sundingen und gene und gen

en in the let in the l

ränberi en Bo

Bertreibung der österreichilch-ungarischen Botichaft iben Stuhl aus dem Balait, wo sie ihren Sit hatte, gleicher Beise die Borrechte Seiner Heiligkeit des nie das Recht Osterreich-Ungarns. Indem die ichungarische Regierung erflärt, daß sie das Dekret ingust als null und nichtig betrachtet, dehält sie sich ihr in dieser Angelegenheit geeignet erscheinenden en m treffen.

Botichaft Ofterreich-Ungarns beim Seiligen Stuhl igeber im Balaggo bi Benegia untergebracht und abauwarten, wie fich ber Beilige Stuhl gu biefem ber italienischen Gewalthaber ftellen wird.

Bulgariene Stellung zu Rumanien.

Berlin, 31 August

selomatifche Rreife verfichern, die Beamten der bul-Gefandtichaft wie bes bulgarischen Konfulats Bufareft bereits verlaffen. Die bulgarifche Refel pon ben Ereigniffen nicht überrascht worben iden ihr und ben Dittelmachten berriche vollabereinstimmung.

Salonifi wurde berichtet: Die "Opinion" erfährt duelle, baß Rumanien ein Ultimatum an im richten wird, in welchem es die Raumung mb die Wiederherstellung des territoriellen wie im Bertrage von Bufareft feftgefest murbe, wird. - Benn eine folde Anmagung wirflich

Abbruch der Beziehungen zwifchen Rumanien und Bulgarien.

WTB Berlin, 31. August.

niefige bulgarifde Gefandtfchaft bat aus Cofia deidt erhalten, daß der enmanifche Gefandte in giern abend feine Baffe berlangt hat und daß fo. m rumanifder Geite aus die Diplomatifden Been mifden Bulgarien und Rumanien feit geftern e ebende abgebrochen worden find.

e mit englifden Blättermelbungen hervorgeht, manien den bie bulgarifche Regierung ein Ultigerichtetufaben, in dem von Bulgarien die Rauerbiens und die Biederherftellung ber durch ben er Beitrup feftgelegten Gebieteverteilung verlangt ad anberen Delbungen von Ententefeite foll timatum erit noch überreicht werden. Mittlermen aber die Ranonen bereits gesprochen haben.

Wie rumanische Chrenmanner aussehen.

Budapeft, 81. Auguft.

vollitichen Kreisen wird an eine Erklärung erbie Take Jonesku am 7. August 1914 bei jeiner
in aus Baris in dem südungarischen Orte Arab abbat, wo ibn die Depesche über die Einberufung
wurgtes getrossen datze. Der jehige Hauptschürer
minischen Krieges änherte sich damals zu Journa3d beeile mich beimzureisen, um die Entschlüse
wurgtes zu beeinflussen. Ich vertraue auf Bratianu. muß an die Seite Ofterreich-Ungarns treten. minimifche Kronpring auf der Rudreife aus find in Arad. Ihm gu Ehren wurde ein Feftmisaltet, an dem auch viele österreichisch-ungarische t teilnahmen. Der Kronprinz sprach begeistert kulchlands Größe und meinte: Ich freue mich, daß milde Armee mit der deutschen gemeinsam wird. Dann wandte er sich zu einer Gruppe web-Distairen mit den Worten: Auf Wiederschen Bostouer Café.

mer Maffenkundgebung gegen Venizeles.

Burid, 31. Muguit. Agentee Havas muß in einer Weldung aus Bolitif des Benizelos beiwohnten. Die Ber-war organisiert worden, um dem König und der das Bertrauen auszudrücken. Der ebemalige eräsient Gunaris griff die Bolitif Benizelos' an, Sagt, die gegenwärtige Lage Griechenlands ver-baben und ertlärt, das Bolf und die Integrität indischen Erde liefen keine Gefahr angesichts der

Die Binrichtung der feliefe Pfaadt.

Burid. 31. Annuft.

Barfeille tam die Melbung, bag Felicie Bfaadt, Bentiche, die feinerzeit wegen Nachrichtenbienftes rland zim Tode verurteilt worden war, jest naerichtet worden ist. Man war bei den Neu-ton überzeugt, daß das beklagenswerte junge abigt werden wurde. Dazu bemerft die

chin vor allem an. daß nach den Entrüstungsnon der Entente anlählich des zum mindesten
miegenden Falles der Niß Cavell entsessels für seine
nichte nicht umbin könne, den Beweis für seine
nichte nicht umbin könne, den Beweis für seine
nichtelt anzutreten. Man dat sich leider getäuscht
ist einem von neuem daran gemodnt, daß all die
führt die eigene Menichlichkeit und alle die
selte Emwörung gegen die därte des Gegners
mderes als seere Worte sind, mit denen man auf
nu wirsen juckt. Denn entweder war die dindeicie Psaadt unbedingt mistärisch notwendig:
nat es die der Miß Cavell noch in höberem Raße.
dintistitung der Miß Cavell sie eine Unmenschdates die der Miß Cavell soch in höberem Raße.
dintistitung der Miß Cavell soch in gleichen, wenn nicht in böherem Grade.

riger Blatt ichreibt meiter: Es liegt bie Tatbos tann auch der überzeugtefte Ententefreund moitchen, daß Frankreich ein junges Madchen wir sagen nicht ermordete, wie man im Falle aufhörlich lagen durfte — und bamit die enichtichkeit, auf die es unaufhörlich pocht, Man mird boch wohl erwarten burfen, findlichen Reutralen, die so leidenschaftlich richtung der Miß Cavell Einspruch erhoben, nit mehr Berechtigung allerdings, die Stimme erheben merben.

Minen gegen Schützengräben.

In einem englischen Blatte ichilbert ein Mitarbeiter die gefährliche Tätigfeit der Minenleger in recht anschaulicher Weife wie

Der Minengräber hat Augenblide — nein: Stunden und Tage voll Angit und Entieten. Sein Feind ift nicht fic ibar. Nur das Ohr kann seine Anwesenheit, verraten, und niemand, der das nicht felbst miterlebt bat, fann begreifen, wie mubevoll es ift, die Absichten und Blane des Feindes aus dem taum su vernehmenden Aufflopfen feiner Sade su erraten. Buweilen tann man ihn tagtäglich aus nachfter Rabe hören. Der Rlang und ber Schall feiner Sade fommen dann immer näher und man fann die Richtung feines Minenganges siemlich genau bestimmen; es werben bann rechtzeitig Gegenmaßregeln ergriffen. Aber manchmal ist der Feind überall zugleich am Werk. Immer und immer wieder hört man seine Arbeit an gefährlichen Stellen, wo man es überhaupt nicht erwartete. Bei solchen Gelegen-beiten kann nur unbegrenzter Arbeitseiser der Minenleger und der Soldaten über der Erbe, fowie unendliche Aufmert-famfeit und Bereitichaft der Offiziere noch Rettung bringen. Die eigentliche Krifis fommt dann, wenn der Feind die Arbeit einstellt; folange man fein Arbeitsgerat noch bort, tann feine Rede davon fein, daß er feine Dline explodieren lagt. Das Aufhoren der Arbeit fann nur seitweilig fein; aber es fann auch bedeuten, daß die Sprengladung gelegt und für die Explosion bergerichtet ift. Im erkeren Fall ist die Gelegenheit für die Anlegung einer Gegenmine günstig. Im zweiten Falle fordern Offiziere und Naunschaften, die die Ladung legen, nur den Tod beraus.

In vielen Fallen gibt es einen wahren Bettstreit mit ber Beit und mit dem Feinde. Er hort mit seiner Grabarbeit auf, aber man bort ihn seine Sprengladung niederlegen und dann feuchen Offisiere und Mannichaften in ichwerfter Urbeit wie die Befeffer en, und dann fliegen die Explosionsmittel und Kalksäde von Hond zu Hand. Nichts ist zu vergleichen mit der Freude, die die Minen-leger empfinden, wenn sie bei solchen Gelegenheiten die ersten gewesen und dem Feinde zuvorgekommen sind. Liber dem gegenüber stehen die vielen schwarzsen Täge, wo viele gewandte Manner eine balbe Stunde gu lange arbeiten mit dem Leben bezahlen muffen, und mo ein plot-licher unerwarteter Erbftog eine Gaservlofion und Flammen und das Bischen und Brodeln von Salamm und Ralf, die ern umbergeichleudert werden und dann wieder niederfallen, ben Buschauern im Schubengraben verfunden, bag die Rameraden, die por einer Stunde in ben Minengang bineingefrochen find, nicht mehr gurudfebren follen, fonbern tief in der Erde swifden ihrem vernichteten Berf begraben liegen.

Der Minengräber muß dem Tode ins Auge sehen fönnen. Er weiß aber auch, daß zwar die Leute, die solches Wert verrichten, oft ihr Leben lassen mussen, daß aber ein Zurückweichen vor der Gesahr meist gleichbedeutend ist mit der Berzichtleistung auf den Sieg. Er weiß ferner, daß alle möglichen Mittel angewandt werden, um die Gesahr auf ein Mindelimaß zu beichräufen, und daß seine Offiziere ihm in den gesährlichen Augenblicken vorangehen und ihn leiten. Zede Mine wird durch einen Offizier geladen und tein Minenleger weigert sich, hineinsausehen, wenn sein Offizier mitgebt sugeben, wenn fein Offigier mitgebt . . .

Lokales und Provinzielles.

Mertolatt für ben 2. Ceptember.

Connenaufgang Connenuntergang

61 | Mondaufgang 748 | Mondaufgang

Bom Weltfrieg 1914/15.

2 0, 1914. Sieg ber Ofterreicher bei Lemberg. - 1915. Erftin ming von Czarnotowale an ber Bahn Wilna-Grobno.

1701 Sieg der Ofterreicher unter Brinz Eugen fiber die Franzosen und Spanier unter Billerov dei Chiari. — 1814 Geschlchtschreiber Ernst Curtius geb. — 1851 Dichter Richard Boß geb. —
1852 Französsicher Schristfteller Baul Bourget geb. — 1853
Chemiter Bilhelm Ostwald geb. — 1870 Kapitulation von Sedan:
Mapoleon III. und seine Armee unter General Graf Wimpsfent
friegsgesangen. — 1898 Sudanseldzug: Sieg des angloägspetischen Deeres unter Lord Richener sider die Derwische; Einnahme Omdurmans; Busammenbruch des Mahdireiches.

* Bertauf von Munition an Jager. Unläglich der bevorftebenden Jagdzeit wird bie Berordnung bes Stellvertretenden Generaltommandos vom 1. Juli 1915 betr. ben Bertauf von Baffen und Munition allen Beteiligten in Erinnerung gebrocht und besonders darauf hingewiesen, daß die im Absah 3 ber Berordnung ermabnte fchriftliche Benehmigungsertlarung ber Ortspolizeibehörbe zum Untauf von Baffen und Munition nicht burd einen Sagbidein erfest mirb, fonbern neben biefem beigebracht merben muß.

Alltfindt, 1. Gept. Dem Sohne bes Maurermeifters Berrn Bhil. Mener von bier, bem Gefreiten Bilbelm Meyer in ber Pioniertompagnie Rr 209, ber zuerft in Rugland tampfte, dann ben Feldzug gegen Gerbien mitmachte, barauf ben Bulgaren zugeteilt marb und am Barbar focht und nun feit zwei Monaten wieder in Baligien fampft, ift für bewiesene Topferfeit por bem Feinde om 19. Auguft bas Giferne Rreug 2. Rlaffe verlieben morben.

Aus Roffon, 31. Aug. Die Gesamtzahl ber Lehrer und Lehrerinnen an ben Boltsschulen bes Reg.-Begirts Biesbaben beläuft fich 2819 begm. 700. Davon entfallen auf Frantfurt 741 begm. 331, auf Wiesbaden-Stadt 153 begm. 61, auf Wiesbaben-Land 181 begm. 47, auf ben Rreis Biedentopf 163 begm. 5, auf ben Dilltreis 155 begw. 6, auf ben Rreis Sochft 210 begw. 58, ben Rreis Limburg 125 begm. 42, ben Rreis Oberlahn 114 begm. 7, Obertannus 128 bezw. 32, Oberwesterwalb 101 bezw. 1, Rheingau 77 bezw. 30, St. Goarshausen 119 bezw. 23, Unterlahn 128 bezw. 7, Untertaunus 127 bezw. 4, Unterwesterwald 127 bezw. 34, Ufingen 80 bezw. 4, Befterburg 95 begm. 8. Un Mittelichulen find befdjaftigt in Biesbaden Stadt 64 Lehrer und 87 Lehrerinnen, in Cronberg 5 Lehrer, in Dies 4 Lehrerinnen, in Berborn 4 Lehrer und 2 Lehrerinnen und in Montabaur 3 Lehrerinnen. Das macht jufammen 73 Zehrer und 36 Lehrerinnen. Brogentual am meiften [Behrerinnen haben Frantfurt und der Rheingautreis, am menigften Biedentopf, Dillfreis, Obermeftermalbtreis, Unterlahn, Unter-

Beborf, 31. Aug. Gin fchweres Gewitter mit heftigem Sturm burchzog am Dienstag Abend bas Siegtal und richtete an verschiedenen Orten erhebliche Bermuftungen an. Befonders ftart hat bas Wetter an der unteren Sieg gewütet; fo murben in ber Wegend von Siegburg jahlreiche Bäume abgebrochen, entwurzelt und ichmer beichabigt, Dadjer abgebedt ufm. Aud Bliffdlag ift porgekommen, jedoch ohne Zündung hervorzurusen. Besonbers start hat der Sturm die Obstbaume geschäbigt, deren Eigentümer Körbe voll Fallobst sammeln konnten. Ans dem Rheingan, 30. Aug. Der verwitwete Landwirt Philipp Wilhelm aus Buch bei St. Gearshausen

mar megen lleberichreitens ber Butterhochftpreife vom Schöffengericht mit fünf Mart Gelbitrafe bestraft worben, hatte gegen bieses Urteil Berufung bei ber Straftammer in Biesbaben verfolgt. Er hatte 15 Pfennig über ben Bodiftpreis verlangt und von ber Räuferin pro Bfund Butter je einen Luß. In der Berhandlung hatte er beiont, er habe nur aus Scherz die 15 Pfennig Trinkgeld verlangt und obendrein einen Kuß pro Pfund. Die Berufungsverhandlung vurbe in voriger Woche auf geftern vertogt, um Die Rauferin ber Butter gu hören; ber tugluftige Witwer nahm aber fchlauerweise por ber Berhandlung bie Berufung gurud. 3mmerbin haben ihm die Berichtstoften die Butter und ben Rug verfalgen.

Nab und fern.

O Menichenschickiale im Krieg. Der Besiger eines Bauerngutes im Kreise Landeshut geriet in frangosische Gefangenschaft; er wird gegenwärtig auf einem frangosischen Bauerngut als Landwirt beschäftigt. Dessen Besiper aber wurde Kriegsgesangener der Deutschen, und der Zusall wollte es, daß er auf dem Bauerngut des erstgenannten als Landwirt tätig ist. Beide stehen sogar im Briefmechiel miteinander. Treulich und sorgsam verwaltet jeder des andern Gut.

O Die Pflichten des Geschäftsmanns. In einer Magistratssigung in Bamberg, der befannten Garten- und Gemüstratosigung in Bamberg, der befannten Garten- und Gemüstratot, wurde bittere Klage darüber geführt, daß nicht eine einzige Kartoffel auf dem Bamberger Markt zu haben sei. Der Grund sei, daß die Bamberger Gartner alles ausführten. In der Sitzung erklärte der Gärtner und Magistratsrat Böhmer, daß in dieser Zeit jeder Gesichättsmann möglichst großen Ruten siehen muffe, und das dies solglich auch die Kärtner taten. — Man erschrickt förmlich per dem frutal affenen Geständnis dieser schönen formlich por dem brutal offenen Geftanbnis biefer iconen Geele. Ob berr Bohmer etwa ein Englander ift?

O Beitgemäße Belohnung. In einer westdeutschen Beitung erschien solgende Anzeige: "Für 60 Tage jeden Margen ein Liter Milch gratis dem, der mir die Berson angibt, die den Schirm der Frau Brosessor Dr. Röpfe an dem Milchverkaussstand in der Markthalle entwendet hat. Bergifche Molferei."

Str Heringsfang hat begonnen. An der Kuste Schwedens hat der Geringssang begonnen. Es ist ein wahrer Beringssegen zu verzeichnen, seit Menschengedenten sind nicht so große Mengen Heringe gesangen worden. Die Fische sind groß, fett und von seinem Fleisch. Genau derselbe Peringssegen ist übrigens auch an der deutschen Ostsee-Kuste zu verzeichnen. Bbn einem Sinten der Preise ift bagegen bisber noch nichts su fpuren gewefen.

Schrandung eines amerikanischen Schlachtschiffes. Das amerikanische Linienschiff "Memphis" wurde im äußeren hafen von San Domingo burch einen Sturm auf Kellen geschleubert. Das Schiff ist verloren. Die ganze Mannkast mit Ausnahme von 20 Mann, die in einer Liarkasse nach dem Schiff surudsehrten, konnte gerettet werden werben.

Zur Behandlung des Riemenzeuges

werden von Karl Midich in der "Tageszeitung für Brauerei" eine Reihe von Rafichlägen erteilt, denen wir folgendes entnehmen: Geschirre und Riemenzeuge, die bei schlechtem Wetter schmutig geworden sind, soll man nicht erst trodnen lassen und dann reinigen, soudern sofort abwaschen und nach einiger Zeit (vor dem gänzlichen Trocknen) leicht einfetten. Die Besürchtung, das die im Leder noch vordandene Feuchtigkeit nachteilig auf die Struktur des Leders wirken kann, ist unbegründet. Das Leder ist genügend poros, um trot der Einfettung das allmähliche Berstückten der Feuchtielit zu ermäglichen Ein gemüßer Kettgehalt der Feuchtigfeit su ermöglichen. Ein gewisser Fettgehalt iollte dagegen im Leber vorhanden fein, damit der feuchten sollte dagegen im Leder vorhanden sein, damit der seuchten Witterung ein gewisser Widerstand entgegengesetzt wird. Zu warnen ist vor der Berwendung schlechter Appreturen, Lade und saurehaltiger Schmieren. In der Regel werden die billigen Färde-, Blänf- und Konservierungspräparate zu start ausgetragen, wodurch das Leder hart und brüchig wird. Namentlis die billigen Appreturen enthalten wenige oder gar seine öligen Bestandteile. Die besseren Appreturen, Schmieren und sonstigen Konservierungspräparate sind zwar etwas teurer, aber sie fügen dem Leder seinen Schaden zu. In der kalten und nassen Jahreszeit leidet das Riemenzeng in der Regel mehr als in der wärmeren das Riemenzeug in der katen und nahen Jahreszeit leidet das Riemenzeug in der Regel mehr als in der wärmeren und trodenen; trothem wird demielben infolge falscher Behandlung gerade in den Sommermonaten der relativ grötte Schaden zugefügt. Während im Herbst und Frühjahr zum Schutz gegen Feuchtigkeit eine Schmierprozedur vorgenommen wird, glaubt man diese im trodenen Sommer unterlaisen zu können. Dies ist falsch, dem gerade bei andauernd trodenem Wetter sollte das Riemenzeug durch eine Walchung in laumarmen Seifenwalfer von Schwitz eine Baschung in lauwarmem Seiferwasser von Schmitz und Schmierfrusten befreit und nach dem Abwelken, d. h. bevor es gänzlich trocken ist, mit einem geeigneten Schmiermittel eingesettet werden. Die Lederschmiere wirkt am rationellsten, wenn sie in nöglichst dünnen Austrägen einoder zweimal wiederholt mird, dis das Leder nichts mehr aufnimmt. Das Riemenzeug soll gegen Rässe und zu zroße Trockenbeit in der aleichen Weise aeschützt werden.

Bu diefem Bwede ift aber eine seitweilige Behandlung mit zeeignetem Fett mumganglich notwendig. Das befanntefte and altefte Leberichmiermittel ift ber Tran.

Außer ber Raffe von außen wirten auch die Ausbunftungen der Tiere augerordentlich auf das Leber ein, und durch den Schweiß tann mitunter auch gut gegerbtes Leber nach verbaltnismäßig furger Beit steif und bruchig werben. Es steht aber zweifellos fest, bag sachgemäß be-handelte Riemenzeuge biefer Einwirtung ausreichenden Widerstand entgegensehen. Hiermiter ist jedoch keineswegs zu verstehen, daß das Heil der Riemenzeuge vom Schmieren allein abhängig ist. Unzweckmäßig oder gar zu stark aufgetragene Lederschmiere schlägt aus und verunreinigt das durch bie Oberflache. Gine Schmiere, Appretur oder Ronserpierungspräparat irgendwelcher Art, foll nur soweit aufgetragen werben, daß die erforderliche Geschmeidigkeit eventl. Farbe und Glanz erzielt wird. Stärkere und namentlich ichnell auftrochnende Auflagerungen auf der Oberfläche find

ftets Merkmale ungunftiger Birkung. Die Anforderungen, die an die Qualität eines Leder-konfervierungsmittels gestellt werden, beziehen fich erftens auf die Fähigkeit, möglichst tief in das Leder einzudringen, zweitens das Leder weich und geschmeidig und gegen Basser möglichft längere Beit widerstandsfähig an maden, brittens auf die Unichablichkeit gegenüber bem behandelten Leder.

Bunte Zeitung.

Gingelheiten von der "Dentichland". Benn bie "Deutschland" geswungen ift, su tauchen, so vollzieht sich bas Tauchen innerhalb einer Minute. Das Sandelstauchschiff tann auf 100 Meter unter Wasser geben, doch ist diese Tiefe auf ben bisherigen Fahrten ber "Deutschland" nie erreicht worden, weil teine Rotwendigkeit dafür vorlag. Das Raben von Schiffen ift burch swei Mikrophone festftellbar, die fo ausgezeichnet arbeiten, daß fie den Unter-ichied zwischen dem Surren eines Bropellers und dem Auspusse Motors erkennen lassen. Die Besatung der "Deutschland" lebt auf den Reisen bauptsächlich von Büchfensachen, die auf elektrischen Ofen warm gemacht

Gin blutiger Bit. Bekanntlich follte das englische inett gefilmt werden. Gren, Asquith, Lord George Rabinett gefilmt werben. und die anderen Ebeln follten an ihren Schreibtifchen Blat nehmen, Berichte entgegennehmen, Unterschriften leisten, an Landfarten herumfuschern und was sonst alles su einer wirfungsvollen Kino-Aufnahme gehörte, die die Londoner Größen dem Mob in Baris, Rom, Betersburg, Bufarest usw. zeigen sollte. Als in der Londoner Breffe allzu großer Larm wegen dieser Theaterei erhoben burde, unterblieb die Aufnahme. In den Zeitungen macht des-balb folgender Scherz die Runde: Weshalb unterblieb die Filmung des Londoner Kabinetis? — Weil es zu jehr waceltel

Es ift angeregt worden, ordentlichen und verdienten Urlaubern aus bem Felbe, Die nabere Ungehörige in ber eines fürzeren Aufenthaltes in der Beimat bei geeigneten Familien toftenfreie Aufnahme zu finden, wo ihnen burch Familienanschluß, Unterhaltung und Berpflegung gezeigt merben foll, bag bas Baterland ihrer gebentt und bemuht ift, ben Dant für die außerordentlichen Opfer, die ber Krieg von ihnen fordert, nach beften Kräften abzutragen und ihnen die wohlverdiente Erholung in geordneten Berhältniffen gu ermöglichen.

Alle Diejenigen Familien, Die ein Berg für heimatlofe Rrieger aus bem Jelbe haben und bereit sind, solche für bie Dauer eines fürzeren Urlaubs bei sich auf unehmen, wollen mir dies bis jum 3. b. Mts. mitteilen.

3ch barf mohl hoffen, bag jede Familie, bie nur eben bagu im Stande ift, gerne einen Felbgrauen für 1-2 Wochen bei fich beherbergen wird. Sachenburg, ben 1. 9. 1916. Der Bürgermeifter.

Marienberg, ben 29. Auguft 1916.

Befanntmadung. In Abanberung meiner Bekanntmachung vom 22. Juni b. 38.

— Rreisblatt Rr. 51 — wird die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die in gewerhlichen Schlächtereien eingekauft bezw. verkauft
werden barf, bis auf weiteres pro Ropf der Bevölkerung auf hochstens 125 Gramm pro Woche jestgesett.

Ausgenommen sind Kinder unter 2 Jahren.

Der Borfitenbe

bes Rreisausschuffes bes Obermeftermalbfreifes. Bird veröffentlicht. Der Bürgermeifter. Sachenburg, ben 30. 8. 1916.

Befanntmadjung

Sammlung der Früchte des Beifidorns.
Im paterländifden Intereffe follen bie Früchte des Weiftborns in Diefem Jahre gefammelt werden und unter Rontrolle ber Regierin diesem Jahre gesammelt werden und unter Kortrolle des Regierung zu einem Kasse-Ersatmittel nach besonderem Bersahren vermertet werden. Die Regierung hat zu diesem Zwefahren verwertet werden. Die Regierung hat zu diesem Zwed die gemeinnüßige Kriegsgeschlichaft für Kasse-Ersat in Berlin W 66, Wilhelmstraße 55, gegründet.

Die Bedölterung, Erwachsene sowie Kinder, wird aufze-fordert, die reisen Krüchte des Weißdorns zu sammeln, sie in einen lustigen Raum im ausgedreiteten Zustande einige Tag zu trodnen und alsdann gegen Empsangnahme von 20 Pfg. Tammels lohn für des Kilo lustgetrocheter Früchte an die von der Ortsbehörde bestimmte Stelle abzuliesern.

Der Weißdorn kommt in allen Gegenden Deutschlands vor. Er wächst wild, insbesondere in Laubwäldern, an Wegen und Dammen. Seine rundlichen, im reisen Zustande roten Früchte, auch Mehlbeeren genannt, sind dadurch von anderen zu unterscheiden, daß sie einen sehr harten großen Kern enthalten.

Es sind nur reise Früchte zu sammeln. Die Früchte sind vor der Kölieserung von Bistrern, Stengeln und Alesten zu befreien.

Rriegsgesellschaft sür Kasseersak.

Die Derren Bürgermeifter ersuche ich, vorstehende Bekanntmachung jur Renntnis ber Otiseinpeseffenen ju beingen und sich die Forderung ber Sammlung ber Weißdornfruchte in meitestem Dage angelegen

fein gu laffen. Bis gum 15. August b. 38. bestimmt ift mir zu berichten, ob ber Weißdorn in nennenswertem Umfange in ber Gemeinde porfommt und welches Ergebnis bie Sammlung ber Brüchte baben wird.

> Der Borfigende bes Rreisausschuffes. Wird veröffentlicht.

Butgetrodnete Früchte nehme ich entgegen. Sachenburg, ben 21 8 1916. Der Burgermeifter.

Gin feltenes Daturichauspiel. In der Umgegend von Lifteftrom in Norwegen murde ein Raturichauspiel beobaditet, wie es mohl noch nicht dagemeien ift; es banbelte fich nömlich um eine Fatamorgana von Beppefinen. Dan beobachtete beutlich zwei Flotten von Luft-ichiffen, die anicheinend Abungen ausführten. Gine Ber-wechllung mit richtigen Beppelinen war natürlich ausgeichloffen, man fab die Luftichiffe alle verfehrt am himmel

Das mahuffinige Stalien. Die Beapeler Beitung "Roma" hat in jahrung gebracht, daß das in den Beremgten Staaten berrichende Rindersterben unter den italienischen Ginmanderern von den Deutschen verurfacht Berbrecher murben gebungen, einzelne ber iduidlosen Kinder einer Gist-Einimpsung zu unterziehen, durch Linstedung verbreitet sich dann die tödliche Seuche. Wit Linsnahme des Avanti", der mit Spott und Hohn diefer Sudeles entgegentritt. bat jedes größere italienische Blatt diese Meldung nachgedrudt.

Wegen die Ronfrantheit.

In ber "Il. Landin, Beitung" lefen wir: Rachdem die Robfrantheit in Deutschland feit Jahrzehnten jo gut wie getilgt war, brobt fie jest von neuem unferem Bferde-bestande. In Berlin ift fie in lester Beit in vier febr bedeutenden Bferdebeftanden feftgestellt worden. Gie wird fowohl vom Often wie vom Weften aus Feindesland nach Deutschland übertragen und bei diefen forigefetten Einichleppungen ist eine möglichst icharfe Unterbrückung biefer Bferdeseuche geboten. Bor allem muffen die vorbenger den Magnahmen beobachtet werden. Jeder Bferdebesitzer fann gu feinem Teil mit beitragen, indem er jeden verdächtigen Krankheitsfall unverzüglich anmeldet; übrigens ift er basu and gesellich verpflichtet. Meist füns Tage nach ersolgter Anstedung macht sich ein einseitiger, mitunter auch beider-seitiger Nasensluß bemertbar. Er ist von geringer und wechselnder, aber niemals reichlicher Wenge. Der Aus-fluß ist gewöhnlich ungleichartig ichleinig-flüssig, klebrig, leicht eintrachnend und zuweilen mit Blutipuren versehen. Bleichzeitig findet Unichwellung und Berhartung der Reblgangsbrüsen statt, und swar auf der gleichen Seite, auf der sich der Ausfluß bemerkbar macht. Die Knötchen und Geschwüre, die sich auf der Schleimhaut der Nase bilden, sind sumeist nicht wahrnehmbar, weil sie sich in den oberen Rafenteilen befinden. Schlechterer Ernahrungszustand, leichtes Fieber, Suften, trodenes raubes Saarfleid ufm. machen fich erft bei langerem Besteben der Krantheit bemerkar. Infolge ihres eigenartigen Charatters und ver-itedten Berlaufes tann fich die Seuche leicht in dem Bferdebestande eines aansen Landes einnisten und allae-meine geinndheitliche und wirtichaftliche Gefahren hervorrufen. Darum ift hier bei der Durchführung der Schutsmagnahmen die bereitwillige Mittilfe ber Bevolferung, insbesondere ber Bferde-Gigentumer, unentbehrlich.

Volke- und Kriegewirtschaft. * Döchftpreise für Pflaumen. Infolge der Brei auf dem Pflaumenmarkt, für die nach den Ersteinerlei Beranlassungs vorliegt, dat sich der In Kriegsernährungsamts trot der allgemein in Höchtbreisseistetzung für Frischobst bestedenden Heichloffen, einen Söchstpreis für Hauszwetichen ob pflaumen aller Art aus der Ernte 1916 beim Berson reifer Marktware durch den Erzeuger auf 10 Mt. sur die seinen Danach müssen Jeweischen, die nicht von inndern vom Käufer geerntet werden sollen, ebenfür die Obst verarbeitende Industrie erforderliche iondern vom Käufer geerntet werden sollen, ebenso für die Obst verarbeitende Industrie ersorderliche balme erheblich billiger verlauft werden. Die für den vereinfauf der Industrie suständige Kriegsgeschlichaft in konserven und Marmeladen hat eine entsprechend nedelommen: daß die Industrie nicht zuwiel Iweklam ausfaust, dasür sorgt der vom Bräsdenten des Ariegsernklaust, dasür sorgt der vom Bräsdenten des Ariegsernklausts ernannte Bevollmächtigte. Damit sie auch des Burückhaltung der Zweichen solche erwerben kann. Is eignungszecht vorgesehen. Sochstweise für den Ries (Absab in Mengen dis zu 20 Kiund) sind in der Lewauch vorgesehen und zwar mit 25 Biennig für des Den Kommunalverdänden und Gemeinden ist das in geben, hiervon Abweichungen zuzulassen. Sie tömp den örtlichen Berdältnissen Rechnung trugen.

der adit Multri

wijórijt i

affler Dat

rieg

Bidtige 2

Septembe moneval un a der Somi me Angriffe

n der Tront men. Erfische int.

neuen (

de einer Bie fidden dur Sefunde ü

Chenjo n erns, daß indeiner S

beworruf

ben we

n emigen

Rriegen Ein ner

Rriegse

t Gene be Jahr

berg folgt

at ein ne

neue Fe

in But

ngendlic Rönig

d und

beim, R begrün beiben und

iczeben hi nd förper iens Spu nopos di ile. König

t in be

lite aud

den den dellenge

Romigin wit ibs

ag alle m für dem dem dem dem dem für dem für

* Der Zweck der Bestandsanfnahme. Bei der Be aufnahme in Haushaltungen ist nicht beabsichtigt, alle Borschriften über etwaige Unrechnung vorhandener ist gu geben, weil dazu das Berteilungsspstem in den ein Gemeinden nach viel zu verschieden ist. Die Erstänüber die Anrechnung liegt den Gemeinden ob. Es ausgeschlossen, daß die Gemeinden bierbei kleinlich von und kleinere Borratsmengen anrechnen werden, die ausgeschlossen Berkrause in der narnagegenannen Berkrause in der narnagegenannen Berkrause in der narnagegenannen geben, die gemeinden iamem Berbrauch in der vorangegangenen Zeit ang fein können. Unvernünftige Samtierei einzelner Sam wohl nur in nicht sehr sahlreichen Bällen geübt word viel wichtiger und deshalb auf sehr viel mehr Begebehnt ist die gleichzeitige Bestandsaufnahme der mittel in der Sand des Handels, der öffenstlichen Best Hier ift es unbedingt notig, endlich einmal einen flare blid über die fehr verlchieden verteilten Gesandsord gewinnen. Für Fleisch in Konservengefäßen ist bas b gewicht ber Ronferven angugeben.

Brieftaften.

An verschiedene Bezieher. Für Die Berfendung bes ih als Feldpostbrief find für ben Monat 75 Big, wie feither Die Geschäfteb

Deffentlicher Betterbienft. Boraussichtliche Witterung für Saurstag ben 2. 300 Bechfelnbe Bewöifung, body höchftens einzelne fälle, nur menig marmer.

> Gur Die Schriftleitung und Angeigen verantwortie Theodor Rirchhübel in Dachenburg

Städtifche Kriegsfürforge.

Un: Camstag, ben 2. Ceptember, abende 71/, Uhr er-Beimat nicht mehr besitzen, Belegenheit zu geben, mahrend folgt im Rathaufe die Ausgabe von Stridarbeit, um 8 Uhr von Maharbeit.

Sadjenburg, ben 1. 9. 1916. 3. M .: Fran Steinhaus.

Evangelische Kirche zu hachenburg.

Sonntag, ben 3. September 1916: Rein Gottesdienft.

Die Gemeinde ift in ber Kirche zu Altstadt willtommen. Frejenius, Pfarrer.



tann ich leiber meine Sprechftunde in Sachen: burg nicht mehr aufrecht erhalten.

Sprechftunde in Marienberg

Werktags von 9—1 und 3—7 Uhr Sonntags von 10-2 Uhr.

Muf porherige Unmeldung auch außer diefer Beit.

Otto Bockeloh

Dentift.

Empfehle in großer Auswahl

Uhren und Goldsachen

Ringe, Kolliers, Brofden, Ohrringe

Faffungen für Semibilder

Ernst Schulte

Uhrmacher und Goldarbeiter Hachenburg.

Ohne Bezugsichen

und fehr preiswert empfehlen wit

reizende Weiß- und Buntsticken (porgedruckte, halbfertige, fertige Sadan)

Stickereimaterial und -Stoffe (vom 5) Reu eingetroffen: Rer=Borratskog und alle Größen Glafer.

Praxis F. Zuckmeier, Hachenburg

bungen- und Althma-beidende Infolge der allgemeinen Knappheit an Material wurf, Betlemmungen, Dautausschlag und Katarch (dennet

Dellheimiden Bruft- und Blutreinigungs auch ift berfelbe, für Reuchhuften bei Rinbern angemenbet, gliglicher Wirtung. Originalpatete a Bt. 1 .- bei franto burch H. Dellheim, Frankfurt a. M.-Mill H. Dellheim, Frankfurt a. III.-niederi

Petkuler Saatrogge

höchfter Rörnerertrag, auf Saattarte gu vertau Richard Rag, Dreifelden (Belle Gerniprecher Rr. 8 Mint Freilin

Strobin dum Reinigen Rarl Dasbad, Sadenburg.

Düngemittel ftets auf Lager.

Begen unferer famtlichen fonftigen Acitel bitten mir bei Bebarf um Unfrage.

Carl Müller Söhne

Telephontuf Rr. 8 Amt Altenfirchen (Wefterwalb) Bahnhol Ingelbach (Kroppach).

la. Speife-Salz

grob und fein, empfehle in Str. Biebervertäufer erhalten Rabatt.

Sch. Badmann Mitenfirmen.

Hrbeiter **Hrbeiterinn**

für lohnende und b. Befchäftigung gefut

Gultav Berger & D. Fagfabrit, Samen

sable höchite G. Edneibet,

schöne Ferk

bat gu pertante.

Bernftein. Fall.